Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljahr 1.20 M. durch die Post Mk. 1.45

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 18 — **Samstag, den 10. Februar 1917** — **51. Jahrgang**

Kämpfe an der Westfront.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 9. Februar. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ypern- und Wytschaete-Bogen, sowie von der Ancre bis zur Somme herrschte lebhafter Artilleriekampf.

Vormittags griffen die Engländer bei Serre an; sie wurden abgewiesen.

Auf dem Nordufer der Ancre setzten nach kurzer Unterbrechung neue Angriffe ein, in deren Verlauf wir bei Baillescourt etwas Boden verloren.

Nördlich des St. Pierre-Vaast-Waldes ist von einem im ganzen gescheiterten Vorstoß den Engländern eine schmale verblieben, die abgeriegelt ist.

Zwischen Maas und Mosel stieß bei Flirey nach wirksamer Feuervorbereitung eine Kompanie bis in die dritte französische Linie vor und brachte bei geringem eigenem Verlust 26 Gefangene zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Von der Düna bis zur Donau keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front

Die Lage ist unverändert.

Die Flieger erfüllten im Januar trotz strenger Kälte ihre wichtigen Beobachtungs-, Erkundungs- und Angriffsaufgaben.

Wir verloren im verflossenen Monat 34 Flugzeuge.

Die Engländer, Franzosen und Russen büßten in Luftkämpfen und durch Abschuß von der Erde 55 Flugzeuge ein, von denen 29 jenseits der Linie erkennbar abgestürzt, 26 in unserem Besitz sind.

Außerdem wurden drei feindliche Fesselballons brennend zum Absturz gebracht: wir verloren keinen Ballon.

Der 1. Generalquartiermeister
Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 9. Februar abends. (W. B. Amtlich.)

Im Westen nur an der Somme rege Feuertätigkeit.

In Rußland, Rumänien und Mazedonien keine besonderen Ereignisse.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

Wien, 7. Febr. (W. T. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

An einigen Stellen der Front lebhaftere Artillerietätigkeit und für uns günstige Patrouillenunternehmungen.

Italienischer Kriegsschauplatz
und
Südöstlicher Kriegsschauplatz

Keine Ereignisse von Belang.

Stellvertretender Chef des Generalstabs;
v. Höfer Feldmarschalleutnant.

Der verschärfte Tauchbootkrieg

London, 8. Febr. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Am 6. und 7. Februar sind Schiffe mit 60 000 Tonnen Inhalt versenkt worden.

Bern, 9. Febr. (Priv.-Tel., zf.) Die „Neue Zürcher Zeitung" vernimmt aus dem Haag, seit Beginn des verschärften Tauchbootkrieges solle sich die Zahl der versenkten Schiffe verdreifacht haben.

Die ersten Rapporte.

Berlin, 9. Febr. (W. B.) Eines unserer in See befindlichen Tauchboote meldet seine bisherigen Erfolge mit 16 000 Tonnen versenkten Schiffsraumes; ein anderes hat bisher sieben Dampfer und drei Segelschiffe versenkt.

Typen aus dem Felde.

Von Miles.

(Fortsetzung.)

Dumme Gedanken. „Eine Ordonnanz!" — „Herr Leutnant!" — „Begleiten Sie mich zu den Horchposten." Der Kompanieführer steigt über die feindwärts gelegene Grabenwand und kreucht zu den Horchposten vor. Achtmal muß er das machen, will er alles kontrollieren. Kontrollieren? Nein, das ist es nicht. Das ist es wirklich nicht. Daß sie ihre Pflicht tun, weiß er; denn er kennt jeden Mann ganz genau. Er weiß aber auch, wie hoch es der Soldat einschätzt, wenn er, „der Alte", selber nachts hinauskommt, wenn er jede Gefahr und Mühe mit ihnen teilt. Und wenn der Kompanieführer in der eiskalten Dezembernacht nun gar aus seiner Manteltasche eine Kognakflasche herauszieht und den Befehl flüstert: „Trinken!", dann mag er wohl aus dem zurückgeflüsterten „Danke gehorsamst, Herr Leutnant!" zu seiner Beruhigung heraushören, daß die Leute mit ihm soweit zufrieden sind.

Kriegsglück, Anerkennung durch die Vorgesetzten, wohl gar den König, das alles ist schön. Die Krone von allem aber, was ein Kompanieführer tut und wirkt, erreicht er in dem Vertrauen seiner Leute. Die Disziplin tut viel, sehr viel. Das Vertrauen schafft alles. Der Kompanieführer hält in dunkler Nacht auf seinem Gang durch den Graben einen Augenblick an und schaut in sich hinein: ja, ja Vertrauen haben sie zu mir, meine Kerle. Und hier ist der Höhepunkt des Ganzen: Ich habe mit ihnen gekämpft, ich habe mit ihnen gelitten, geblutet, gehungert, gedürstet, gehofft, gewartet. Dafür vertrauen sie mir aber auch. Es gibt nichts herrlicheres, nichts Lohnenderes, als Männer zu befehligen, zu führen, die ihren Dienst aus Neigung verrichten, die aus Einsicht Gehorsam leisten. Was „der Alte" tut, das ist wohlgetan. Es mag uns manchmal spanisch vorkommen, aber er weiß doch all die vielen drum und dran. Er wird also seinen Grund haben, daß er jetzt das und nachher jenes von uns verlangt. Er hat doch eine ganz andere Uebersicht als wir. Das verfluchte Schanzen! Aber von ihm wird ja auch verlangt, daß er seinen Abschnitt in Ordnung hat.

Und was es auch für miese Stellen und Stunden geben mag, er weiß Rat. Er giebt dir auch jederzeit Rat, wenn du ihn fragst. Wie sagte er damals, als er die Kompanie übernahm? „Ich verlange, daß jeder den besten Willen zeigt. Und wenn ich sehe, daß einer nicht den besten Willen hat, mit dem werde ich Schlitten fahren, daß ihm Hören und Sehen vergeht." Und was setzte er hinzu? Zu mir kann jeder mit Vertrauen kommen, meine Tür ist jederzeit offen." Freilich, freilich ist seine Tür jedem offen. Er liegt ja auch nur in einem Granatloch und deckt sich mit dem Bauche zu.

Dabei ist der Kompanieführer allen gegenüber noch im Nachteil: er ist der einzige, der nicht schimpfen darf. Er muß immer ruhig sein, ja immer alles schön finden. Im Trommel-, im Maschinengewehrfeuer muß er so sicher dastehen, wie der Arzt am Operationstisch. Wie eine Mutter die Kinder, so muß er die Leute durch ein beruhigendes ablenkendes Wort über die Gefahr hinwegtäuschen. „Das sind französische Granaten, die gehen uns nichts an", hörte ich an der Lorettohöhe einmal einen Oberleutnant zu seinen Leuten sagen. Da legten sie ihre Gewehre an, ruhig wie auf dem Schießplatz.

Wenn die Kompanie in Ruhestellung geht, geht der Kompanieführer in Unruhestellung. Sein Stübchen ist ja ganz hübsch. Aber da kommt ein Mann zu ihm mit einer furchtbar dicken Mappe. Er hat eine untertänig klingende Stimme. Und er taucht die Feder ein und

Basel, 9. Febr. (Priv.-Tel., zf.) Das „Echo de Paris“ berechnet die Verluste der ersten drei Tage des verschärften Tauchbootskrieges auf 30 000 Tonnen. Man dürfe jedoch hoffen, daß sich die Versenkungen in dieser Ausdehnung höchstens drei Wochen lang durchführen lassen könne, weil Deutschland seine ganze Tauchbootflotte mobil gemacht habe.

Die Abreise der Botschafter.

Berlin, 9. Febr. (Priv.-Tel., zf.) Der bisherige Botschafter der Vereinigten Staaten, Herr Gerard hat jetzt für sich und seine Begleiter die Pässe erhalten und wird sich in den nächsten Tagen in den gestellten Zügen durch die Schweiz über Frankreich nach Barzelona begeben und sich dort einschiffen. Der größere Teil der hiesigen amerikanischen Korrespondenten reist mit dem Botschafter ab.

Bern 9. Febr. (Priv.-Tel.) Auf der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft erwartet man den Botschafter Gerard mit aller Bestimmtheit in Bern und nimmt nur an, daß seine Abreise von Berlin durch dringende Geschäfte verzögert werde,

Haag, 9. Febr. (Priv.-Tel., zf.) „Daily News“ meldet aus Washington: Spät abends ist der Bericht eingetroffen, die deutsche Regierung habe auf die Meldung, daß Bernstorff freies Geleite erhalten habe, dasselbe Entgegenkommen Gerard und seinen Mitreisenden zugesichert. Das amerikanische Ministerium des Aeußern erhielt die Mitteilung, daß ein Sonderzug Gerard und seine Reisegesellschaft zur Verfügung gestellt werde solle.

Die Fliegertätigkeit an der Westfront.

Berlin, 9. Febr. (W. B.) Bei klarem Frostwetter herrschte am 7. und 8. Februar an der ganzen Westfront rege Fliegertätigkeit. Im Gegensatz zu den vorhergehenden Tagen zeigten sich auch die feindlichen Flieger tätiger, konnten uns aber an der Fernaufklärung nicht hindern. Vier feindliche Flugzeuge wurden abgeschlossen. Leutnant von Bülow brachte bei Linselles seinen achten Gegner zum Absturz. Unsere Kampfgeschwader belegten wichtige Bahnhöfe, Unterkunftsorte, Munitionslager und Industrieanlagen mit rund 5000 Kilogramm Bomben. Besonders im Munitionslager von Hericourt und in den Industrieanlagen von Bombey und Neuves-Maison wurden dabei gute Treffer beobachtet. Mehrere Brände wurden verursacht.

1200 Tauchboote?

Der Mitarbeiter der „Leipz. Abdztg.“ in Rotterdam drahtet seinem Blatte: Nach hier vorliegenden Konsulatsberichten sieht man in englischen Handelskreisen trotz außen zur Schau getragener Ruhe dem deutschen Tonnage-Krieg mit größter Besorgnis entgegen. Zwar haben englische Handelshäuser mit Unterstützung der englischen Regierung große Vorratskäufe an dauerhaften Lebensmitteln in den Vereinigten Staaten bereits seit Monaten vorgenommen und diese Lebensmittel gestapelt, doch rechnet man mit einer allmählich fortschreitenden Isolierung Englands von Amerika, Afrika und Asien. Die Londoner „Daily News“ schätzen jetzt die Zahl der den Deutschen zur Verfügung stehenden modernen Tauchboote auf rund 1200. Davon dürften etwa 900 Tauchboote eingesetzt und 300 in Reserve behalten werden. In London ist das Gerücht verbreitet, daß bereits zwei moderne deutsche U-Boote an der Küste von Westindien gesichtet worden sind, die hier auf der Lauer liegen. Nach einem Beschluß auf der Flottenkonferenz in London wird man zunächst eine wesentliche Vereinfachung der Seerouten für Kriegstransporte aller Art vornehmen. So wird künftighin eine Linie nach den Vereinigten Staaten eine andere nach Südamerika, eine Doppellinie nach Frankreich und eine andere Linie von Brindisi nach Valona und Korinth geschaffen werden, die unter Aufwand aller erdenkbaren Mittel gegen U-Bootangriffe geschützt werden.

Bewaffnung der amerikanischen Handelsschiffe.

New-York, 8. Febr. (W. B.) „Central News“ meldet: Staatssekretär Lansing hat den amerikanischen Reedern mitgeteilt, daß Handelsschiffe Geschütze an Bord haben dürfen um sich gegen U-Boote zu verteidigen.

Lokales.

Osthofen, den 10. Februar 1917

* Der Rhein hat sich nun an seinem breitesten Teil, bei Emmerich an der holländischen Grenze gestellt; an seiner engsten Stelle, an der Loreley waren seither Pionere ständig mit Erfolg beschäftigt, eine Eisstauung zu verhindern. Da noch keine Aussicht besteht, daß die Kälte nachläßt, wird wohl mit einer weiteren starken Vereisung unseres heimatlichen Stromes zu rechnen sein. — Auch heute waren wieder —8° R.

✕ Zum Unteroffizier wurde der Gefreite Otto Illert befördert.

△ **Rebschnittkursus.** Die Großh. Wein- und Obstbauschule Oppenheim veranstaltet zu Westhofen einen mehrtägigen unentgeltlichen Rebschnittkursus für Frauen, Mädchen und sonstige Interessenten aus Westhofen und Umgegend. Derselbe beginnt Dienstag, den 13. Februar nachmitags 1 Uhr im Saale des Gasthauses zur Krone. Vorkenntnisse im Rebschnitt sind für die Teilnehmer nicht erforderlich. Rebschnittgeräte sind mitzubringen.

† Die Zunnahme der Tage macht sich schon bedeutend und angesichts der Knappheit der Leuchtmittel in den Wohnungen der kleinen Leute sehr angenehm bemerkbar. Am Neujahrstag betrug die Tageslänge noch 8 Stunden 22 Minuten, am 31. Januar war der Tag bereits 9 Stunden 23 Minuten lang, jetzt beträgt die tägliche Zunahme 3—4 Minuten, so daß wir am 12. Februar schon wieder 10 Stunden Tageslicht haben werden. Zu Ende des Februar am 28. ist der Sonnenaufgang schon um 7 Uhr 2 Min. der Untergang um 5 Uhr 30 Min. so daß wir an diesem Tage eine Tageslänge von 10 Stunden 51 Minuten haben werden.

Für die Hessenspende

gingen weiter ein:

	ℳ		ℳ
Jak. Weiß	5	Dr. Blum	40
Ludw. Maier	5	Jak. Reinschild	2
Hein. Beckenbach	5	Jak. Rißler, Friedhg.	1
Pfarrer Illert	10	Ed. Melzer	3
Wilh. Knierim 3. Ww.	5	Deibert 4.	1
Jean Runkel	10	Nikolaus	50 ₰
Pfarrer Schütz	10	Holzmann	50 „
Jul. Eichrodt	50	W. Rube	3
Adam Michel	5	Mich. Schütz	10
Ph. J. Bassemir	4	Th. Schnorr	50 ₰
Frau M. Kurtz	15	Paul Reiß	2
Frau C. A. Kurtz	30	Lehrer Ferbert	1
Frau Fr. Schill	15	H. A. Hansen	1
C. Schneider	3	B. Frey	10
Chr. Metzler	5	Tina Glück	5
Jak. Best 10.	1	F. E. Krick	2
B. Krämer	2	K. Günther	2
Frau Gg. Meng	1	Jean Acker	1
Carl Biegi 1.	1	J. G. Hamscher	50 ₰
Ph. Blaß Ww.	10	Gg. Kaiser	5
J. D. Rißler	1	Phil. Hamscher	1
H. Eschenfelder 2.	2	Gebr. Herz	5
H. Knierim 3.	50 ₰	Jak. Schilly	2
Joh. Deis	2	Peter Dexheimer 4.	3
Kasp. Stoll	1	Jak. Veith	1
N. N.	50	Bauer	1
H. Siegel	5	Frau Hartmann	1
F. J. Hildebrandt	5	Frau Grün	1
H. Hammen	15	Frau Balonier	1
W. Klamp	1	Frau Diehl	1
Süß	1	Frau Joh. Schilly	5

Der Expedition der „Osthofener Zeitung“ übergeben:

Rechtsanwalt Kaege ℳ 10. — A. d'Angelo 5.—

Verschiedenes.

Ein energischer Landrat. Ein recht probates Mittel hat der Landrat des Kreises Kreuzburg, von Boerensprung, ergriffen, um die Anlieferung von Butter zu erzwingen, indem er zwei Gemeinde einfach bestraft hat. Das ergibt sich aus folgender Bekanntmachung: „Ich habe mich zu meinem Bedauern veranlaßt gesehen, die Gemeinden Oberellguth und Oberkunzendorf bei der Verteilung von Zucker und Beleuchtungsmitteln solange auszuschließen, bis sie ihrer Verpflichtung zur Ablieferung der vorgeschriebenen Buttermengen regelmäßig und restlos nachkommen. Ich bringe dies zur Kenntnis alles Kreiseingesessenen und erwarte, daß eine Wiederholung dieser von mir nur widerstrebend angewandten Maßnahme nicht nötig sein wird, um die Landwirte an ihre vaterländische Pflicht zu erinnern.

---

hält sie dem Herrn Leutnant hin. Das ist der Kompaniefeldwebel mit seiner Qual. Er bringt einige Schock Unterschriften und Gott weiß was fur Papiere. Und wenn ein Stoß erledigt ist, gebiert die Feldwebel-Hydra drei neue. Oft sind Schriftstücke recht privater Natur dabei. Frau Meier hat sechs Kinder. Dazu einen Mann, das ist der Grenadier Meier. Der hat seiner Ehehälfte wohl einen Stoß gegeben, sie solle einmal „an den Alten“ schreiben, das zieht viel mehr. Und so liest er denn:

„Und er ist auch schon wieder über ein ganzes Jahr seit dem letzten Urlaub im Felde und möchten die Kinder doch gar so gern den Vater wiedersehen. Sie fragen den ganzen Tag: Mutter, wann kommt der Vater. Darum bitte ich Ihnen, hochgeehrter Herr Hauptmann, wenn's geht, meinen Mann auf Weihnachten zu beurlauben. Bitte, o bitte, machen Sie unsern Kindern diese Freude. Im Voraus bestens dankend

Hochachtungsvoll

Frau Emma Meier.“

Wenn's geht, wenn's geht: wie gerne, wenn's ginge!

Warum sitzt der Oberleutnant, der doch allen Situationen bisher noch stets gerecht wurde, so trübselig da? Warum setzt er, der doch Wort und Schrift beherrscht, nicht frisch die Feder an, sondern kaut an dem Halter wie ein Großknecht, der die ungewohnte Arbeit des Briefeschreibens verrichten soll? Dreimal schon hat er's versucht und ist immer wieder aufgesprungen, um im schweren Schritt die Stube zu durchmessen. Jetzt packt er die Feder wieder. Acht Adressen liegen vor ihm, der Feldwebel hat sie ihm aus der Stammrolle herausgeschrieben. Alle gehen weit nach Osten, an Menschen, an die der Kompanieführer jetzt schreiben. Er soll ihnen schreiben, daß der Sohn, der Gatte, der Vater nun tot ist.

U-Boote heraus!

Von Hermine Blaurock.

Es wollten die Feinde den Friedrn nicht.
Nun kommt Ihr ans Werk!
Es ist höchste Pflicht!
Vor Hunger zu schützen Heim und Herd,
Helft nun dem Schwert! —
Die Feinde nehmen den Frieden nicht an.
Jetzt kommt Ihr heran!
Bewahret vor Hungersnot unser Haus!
U-Boote heraus!

Wie lange mußtet Ihr warten schon,
Ertruget knirschend der Feinde Hohn!
So lange lagt Ihr zum Kampfe bereit,
Nun kommt Eure Zeit!
Heraus zum fröhlichen Jagen,
Wie einst zu Weddigens Tagen,
Nun soll der Hunger Euch quälen,
Ihr tückischen Krämerseelen!
U-Boote heraus!

Nun komm heraus aus deinem Loch
Du „unbesiegbare“ Flotte!
Ein jeder Deutsche betet noch
Zu seinem alten Gotte:
Daß England endlich unterlieg' — —
Dann endete der Weltenkrieg.
Doch käm der Friede nie ins Haus,
Eh' nicht Befehl:
„U-Boote heraus!“

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus, Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet oder Gerste verfüttert versündigt sich am Vaterlande.“

Aerztliche Behandlung von Kriegerfamilien. Der Lieferungsverband des Kreises Worms hat mit den Aerzten des Kreises Worms einen Vertrag abgeschlossen, der es ihm ermöglicht, allen Kriegerfamilien kostenlose Behandlung durch die Aerzte des Kreises Worms im Falle der Erkrankung zuzusichern. Es können danach die Mitglieder aller derjenigen Familien welche die Kriegsunterstützung erhalten, auf Kosten des Lieferungsverbandes die ärztliche Behandlung beanspruchen. Die nachverzeichneten Herren haben den Vertrag mit dem Lieferungsverband unterzeichnet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Lieferungsverband die kostenlose Behandlung der Familien nur durch die in der folgenden Liste genannten Herren zusichern kann. Es sind dies die Herren:

1. Dr. Bayerthal, Nervenarzt, Worms,
2. Dr. Gebb, Augenarzt, Worms,
3. Dr. Gernsheim, Spezialarzt für Magen- u. Kinderkrankheiten, Worms,
4. San.-Rat Dr. Koehl, Worms,
5. Dr. Loß, Worms
6. Dr. Lutz, Spezialarzt für innere und Kinderkrankheiten, Worms,
7. San.-Rat Dr. Marx, Worms,
8. Dr. May, Kinderarzt, Worms
9. Dr. Mayer, prakt. Arzt und Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- und Lichtbehandlung, Worms,
10. Dr. Nickelsburg, prakt. Arzt, Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten, Worms,
11. Dr. Raiser, Worms,
12. San.-Rat Dr. Selig, Worms
13. San.-Rat Dr. Sonnenberger, prakt. Arzt Spezialarzt für Kinderkrankheiten, Worms,
14. Dr. Sulzer, Worms,
15. Dr. Weiffenbach, San.-Rat, Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Worms,
16. Dr. Wiegels, Augenarzt, Worms,
17. San.-Rat Dr. Winther, Worms,
18. Dr. Wolff, Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, Worms.
19. Dr. Wolff, prakt. Arzt, Alsheim
20. Dr. Schickert, prakt. Arzt, Bechtheim,
21. Dr. Schlick, prakt. Arzt, Dalsheim,
22. Dr. Völsing, prakt. Arzt, Gimbsheim,
23. Dr. Plauth, prakt. Azt, Harxheim,
24. Dr. Wisser, prakt Arzt, Herrnsheim,
25. Dr. Pawlowski, Horchheim,
26. Dr. Fliedner, prakt. Arzt, Monsheim,
27. Dr. Danielsen, prakt. Arzt, Osthofen
28. Dr. Fink, prakt. Arzt, Westhofen.

Es wird den Kriegerfamilien empfohlen, in jedem einzelnen Falle der Hinzuziehung eines Arztes eine Bescheinigung der Bürgermeisterei der betreffenden Gemeinde, des Fürsorgeamts der Stadt Worms oder des Großh. Kreisamtes Worms vorzulegen, daß die betr. Familie Kiregsunterstützung erhält.

Evangelische Gemeinde Osthofen

Sonntag, 11. Februar.

Predigtgottesdienst morg. 10 Uhr
Choralstunde vormittags 11 Uhr.
Versammlung der Konfirmanden nachm. 1 Uhr

18. Armeekorps.

Stellvertr. Generalkommando
Abt. IIIb. Tgb.-Nr. 944/321.

Frankfurt a. M. 23./1. 1917

Betr. **Zahlungen in Gold- und Silbermünzen an russ. poln. Arbeiter und an Kriegsgefangene.**

Bekanntmachung

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich für den mir unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz:

Zahlungen jeder Art in Gold, oder in 5-, 3- oder 2 Markstücken an Kriegsgefangene und russisch-polnische Arbeiter sind verboten.

Zahlungen jeder Art in anderen Münzen an diese Personen sind nur insoweit gestattet, als Zahlung in Papiergeld nicht möglich ist.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Der stellv. Kommandierende General
Riedel, Generalleutnant.

Bekanntmachung

Auf Grund von § 1 der Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. Januar 1917 betreffend die Ausführung der Bundesratsverordnung über Saatkartoffeln vom 16. November 1916 hat das Großh. Kreisamt angeordnet, daß alle Kartoffelerzeuger bis **spätestens 15. Februar** aus ihren Beständen die erforderlichen Saatkartoffeln auszusondern haben. Die ausgesonderten Kartoffeln sind getrennt von den übrigen Vorräten zu lagern und pfleglich zu behandeln. Nach Ablauf der Frist zur Aussonderung wird eine Kellerrevision stattfinden und hierbei festgestellt werden, ob dieser Anordnung entsprochen ist. Sobald die Aussonderung der Saatkartoffeln beendet ist, haben diejenigen Erzeuger, die ihr Saatgut umzutauschen beabsichtigen, der Großh. Bürgermeisterei Mitteilung zu machen.

Sollten Landwirte, welche nicht im Besitze von zur Saat geeigneten Kartoffeln sind, die Bestellung von Saatgut durch Vermittlung der Bürgermeisterei bei der Landwirtschaftskammer unterlassen haben und letztere nicht mehr in der Lage sein, Saatkartoffeln zu liefern, so wird das Großh. Kreisamt bemüht sein, noch Saatkartoffeln aus Betrieben des Kommunalverbandes zur Verfügung zu stellen.

Die Besitzer von Frühkartoffeln werden hiermit aufgefordert diese für die Saat zurückzubehalten bezw. hierfür zur Verfügung zu stellen. Sollte der eine oder der andere Besitzer von Frühkartoffeln hierdurch gezwungen sein, späte Sorten als Speisekartoffeln zu erwerben, so hat er dies sofort der Großh. Bürgermeisterei anzumelden, welche bei Großh. Kreisamt Antrag auf Ausstellung eines Kartoffelbezugscheines stellen wird.

Die Landwirtschaftskammer hat mitgeteilt, daß Frühkartoffeln (Kaiserkronen) aus Norddeutschland kaum oder nur in geringen Mengen geliefert werden können, daß dagegen größere Mengen von Frührosen und Ella zur Verfügung stehen, die im verflossenen Jahre sich gut bewährt haben.

Osthofen, 9. Februar 1917

Großh. Bürgermeisterei
Schmitt.

Bekanntmachung

Dem Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette ist die Versorgung gewisser Gruppen von Schwerarbeitern mit Waschmitteln übertragen worden, und zwar handelt es sich insbesondere um die Arbeiter in Brikettfabriken, Rußfabriken, Elektrodenfabriken, die mit der Aufbereitung von Braunstein beschäftigten Arbeiter, sowie die Munitionsarbeiter. Daneben kommen noch gewisse Gruppen von Arbeitern in sonstigen Metall verarbeitenden Industrien, sowie Giftarbeiter in Frage.

Diejenigen Arbeiter, welche hiernach Anspruch auf Zusatzlieferungen von Seife oder Seifenpulver haben und die Lieferung wünschen haben die Anmeldungen bis

längstens Montag, den 12. Februar abends

bei der Bürgermeisterei zu machen.

Osthofen, 9. Februar 1917.

Großh. Bürgermeisterei
Schmitt.

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Osthofen.

Tinten

Deutsche Reichstinte
in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Literglläser
und kleiner

Salontinte
blau, rot u. grüne Tinte
Kopiertinte, Notentinte
Alizarin Schreibtinte
Wäschetinte, Tintengläser
A. d'Angelo.

Die willkommenste Liebesgabe für unsere Feldgrauen!

Illustrierter

Tornister-Humor

Die lustigen 25 Pfg.-Bücher

A. d'Angelo.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten aufrichtigen Dank für die zahlreiche Begleitung und Kranzspende bei dem Leichenbegängnis unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Nikolaus.

Besonderen Dank noch Herrn Pfarrer Illert für seine tröstende Worte am Grabe und seinen Altersgenossinen für ihre ehrenvolle Begleitung und Kranzspende.

Osthofen, den 8. Februar 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ad. Dörr

Feldpostkarten
Feldpost-Briefumschläge
Gummierte Aufklebezettel
Leinen-Adressen
für Feldpostpakete
sind zu haben in der
Buchdruck. A. d'Angelo.

Wer Leinöl

roh, gekocht oder gebleicht
Terpentinöl, Lacke
Siccativ, Oelbleiweiß, Tran
u. s. w. noch vorrätig hat wende sich in seinem eigenen Interesse **zwecks Verwertung** an:
S. H. Sondheim, Farben- und Lackfabrikate **Gießen**
Fernsprecher 2084.

---

2 gut erhaltene
warmeschw Jacken
aus Seide
billig zu verkaufen.
Näh. in d. Exped. d. Bl.

Geräumiges
Wohnhaus

mit elektr. Licht und Wasserleitung nebst
Weinkeller und Garten
ganz oder teilweise zu vermieten.
Näheres bei Herrn
H. Diehl, Hauptstr. 24.

Ansichtskarten

empfiehlt
A. d'Angelo

Herren-Stiefel

in Chevreaux u. Boxkalf Marke „Hassia"

Damenstiefel
in Chevreaux und Boxkalf

Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel
in verschiedenen Ausführungen

Herren-Schifferplüschpantoffeln
sehr dauerhaft

Damenhalbschuhe

empfiehlt noch in sehr guten Qualitäten.

K. Schwan,
Schuhwarengeschäft.

Eingetroffen:

Karte von Rumänien
und den Nachbargebieten 80 ₰
Karte v. Verdun u. Umgebung
40 ₰
„ „ Kampfgebiet an der Somme und bei Arras 40 ₰

A. d'Angelo.

Für die kalte Witterung empfehle ich
Gummischuhe

beste Qualität für Herren, Damen u. Kinder von Nr. 24 b. 47
K. Schwan, Schuhgeschäft.

Ganz neu wieder eingetroffen!

Soldatenbilderbogen

zum Ausschneiden und Aufstellen!

(Deutsches Heer, Oesterreicher Ungarn, Bulgaren, Franzosen, Engländer, Russen usw., Deutsche Artillerie mit schwerer Haubitze, Schützengräben, Brennende Häuser in Feindesland.)

Modellierbogen

Kreuzer Emden, Torpedoboot, Tauchboot, Schweres Motorgeschütz usw.

Laubsäge-Vorlagen

Puppen-Möbel, sowie kleine leichte Sachen.

A. d'Angelo,
Buch- und Schreibwaren-Handlung.

Drucksachen

für den geschäftlichen
wie privaten Bedarf
in geschmackvoller Ausführung wie:

Rechnungsformulare	Besuchsanzeigen
Quittungs- „	Aviskarten
Wechsel- „	Bestätigungskarten
Mitteilungs- „	Prospekte
Geschäfts-Briefbogen	Kataloge
Postkarten	Rundschreiben
Postkarten für Schreibmaschine	Lieferbücher und Scheine

erhalten Sie billig, sauber und pünktlich bei

A. d'Angelo

Telefon 271 Druckerei Telefon 271